

Ba 21. Juni 71 1. 1

p.B.15.11.Vietnam 1. - MB/di

15.6.71

Vertraulich

B 22. JUNI 71

N o t i zUnsere Beziehungen zu Nordvietnam

Am 1. Juni fand bei Herrn Bundesrat Graber eine obigem Thema gewidmete Sitzung statt, an der die Herren Botschafter Thalman, Keller und Janner sowie die Herren Minister Natural und Châtelain sowie der Unterzeichnete teilnahmen.

In einem einführenden Votum weist der Unterzeichnete auf einige neue Elemente hin, die sich seit der Ende Januar erfolgten Zurücknahme des Antrages an den Bundesrat betreffend Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Hanoi und Saigon vom 7. Dezember 1970 ergeben :

- a) Wachsendes Interesse der amerikanischen Oeffentlichkeit und Regierung an einer Lösung für die amerikanischen Kriegsgefangenen in Nordvietnam. Vorstoss der Amerikaner bei Schweden und anderen Ländern betreffend Ueberführung von Gefangenen aus dem Vietnamkrieg in neutrales Gebiet (diesem Vorstoss kommt allerdings mehr propagandistische Bedeutung zu).
- b) Norwegische Absichten betreffend Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Hanoi, die in Washington nicht auf grossen Widerstand stossen.
- c) Schweden erwägt seit längerer Zeit, seinen Geschäftsträger in Hanoi zum Botschafter zu erheben.
- d) Nach verschiedenen Mitteilungen Botschafter Schnyders würde Anerkennung Nordvietnams durch Schweiz in USA höchstens minimale, vorübergehende Verstimmung verursachen.



- e) Allgemeine politische Entwicklung: Rückzug Amerikas aus Vietnam scheint nur noch eine Sache der Zeit zu sein. Zwischen Amerika und China scheinen die Dinge, jedenfalls mit Bezug auf den UNO-Beitritt Pekings, in Bewegung geraten zu sein. In diesem Zusammenhang könnte sich unter Umständen für die anderen geteilten Staaten eine Beitrittsmöglichkeit eröffnen.
- f) Die Russen und Warschaupakt-Staaten scheinen ebenfalls für baldige Befriedung in Vietnam einzutreten (Initiative Tworog gegenüber Generalkonsul Weber).
- g) IKRK-Schwierigkeiten.
- h) Wiederaufbau -Mekongprojekt.
- i) Kandidatur von Minh bei den Südvietnam-Wahlen im Oktober.
- *)

Abgesehen von diesen Elementen wird sich während der Monsunzeit voraussichtlich wieder eine kämpferische Ruhepause einstellen.

Der Unterzeichnete äussert dann die Auffassung, dass, wenn wir mit Hanoi auf dem humanitären Gebiet und inbezug auf gute Dienste noch etwas herausholen wollen, wir bald etwas Auffälliges tun sollten, d.h. vor den Norwegern und nötigenfalls mit einem Botschafter auf dem Platze. Die Nordvietnamesen haben uns seit der Communiqué-Geschichte (nach dem Besuch Mai van Bos) misstraut und die Lösung der Akkreditierung unseres Botschafters in Peking beim Aussenministerium in Hanoi nachträglich in Frage gestellt. Man darf sich allerdings auch keine allzu grossen Hoffnungen machen inbezug auf die allfälligen Wirkungsmöglichkeiten eines in Hanoi akkreditierten Diplomaten. Inbezug auf die Kriegsgefangenen wird Hanoi bei seiner harten Haltung bleiben. Andererseits besteht sowohl im Norden als auch im Süden Vietnams eine starke Tendenz,

- *) Veröffentlichung des McNamara-Berichtes durch New York Times war am 1. Juni noch nicht bekannt

die Befriedung nach dem Abzug der Amerikaner in direkten Verhandlungen und nicht im Rahmen einer internationalen Konferenz zu verwirklichen.

Der Unterzeichnete stellt dann zur Diskussion, ob nicht der Antrag vom 7. Dezember 1970 wieder aufgegriffen und dem Departement damit ein gewisser Spielraum verschafft werden sollte, um so den günstigsten Zeitpunkt zu erwischen, der sich noch vor den Oktober-Wahlen in Südvietnam einstellen könnte.

Zum letzten Punkt erklärt der Departementschef, der Bundesrat wolle eine klare Situation haben. Mit dem nächsten Antrag müssten wir einen Schritt ins Auge fassen, der zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgeführt würde.

Was den Zeitpunkt anbelangt, so wird der Schluss gezogen, dass - wie vorgesehen - im Prinzip die Wahlen in Südvietnam im Oktober d.J. abzuwarten sind, sofern keine neuen entscheidenden Ereignisse eintreten, und dass über das Statut einer schweizerischen Vertretung in Hanoi später zu beschliessen ist. Unvorhergesehenes vorbehalten, ist die Angelegenheit Ende September/anfangs Oktober wieder aufzunehmen. Was die einzelnen Voten anbelangt, so sei zusammenfassend folgendes hervorgehoben :

Bundesrat Graber ist der Auffassung, dass wir uns nicht zu weit von dem im Dezember 1970 vorgelegten Antrag an den Bundesrat distanzieren können, dass aber die Rücksichtnahme auf die Wahlen im Süden ein vertretbares Argument darstellt. Hingegen würde ein weiteres Hinausschieben die Glaubwürdigkeit unserer Unparteilichkeit in Zweifel setzen. Die Neutralität verlangt von uns Vermittlung.

Botschafter Thalmann sieht im Augenblick kein praktisches Interesse. Für gute Dienste besteht jedenfalls heute keine reelle Möglichkeit. Hanoi gehört einer Welt an, die

nicht die unsrige ist. Bezüglich Völkerrecht und IKRK vertritt es Auffassungen, die wir nicht teilen. Aussenminister Scheel hat vom hohen Stellenwert der Schweiz gesprochen. Wir müssen uns in der Tat bewusst sein, dass unserem Schritt international besondere Bedeutung beigemessen würde. Botschafter Thalmann teilt auch die Auffassung Botschafter Schnyders nicht ganz und seines Erachtens können wir die Anerkennung erst aussprechen, wenn irgendein eindeutiges Ereignis eintritt. Hanoi wird auch in einem späteren Zeitpunkt von unseren guten Diensten Gebrauch machen, wenn ihm dies erforderlich erscheint.

Botschafter Janner vertritt die Ansicht, dass wir bei weiterem Zögern unsere Chancen, gute Dienste zu leisten, verspielen könnten. Der Schritt hätte, wie ursprünglich vorgesehen, auf Grund des Antrages vom Dezember 1970 vorgenommen werden sollen.

Minister Natural teilt die weitverbreitete Ansicht, die Sache des Südens sei verloren, nicht. Während der Monsunzeit wird wieder Ruhe eintreten, sodass wir mit keinen Ueberraschungen weder in der einen noch in der anderen Richtung rechnen müssen. Die Wahlen sind sicher ein wichtiges Argument; wir haben kein Interesse, einen Misserfolg der westlichen Sache irgendwie zu begünstigen. Es ist aber schwierig, die Situation richtig einzuschätzen, doch gibt es keinen stichhaltigen Grund, der den Sommer als Aktionszeitpunkt besser erscheinen lässt, als den Zeitpunkt unmittelbar nach den Wahlen. Dann sollten wir allerdings handeln, und uns nicht mehr durch mögliche neue militärische Aktionen von unserem Ziel abwenden lassen. Wir müssen die Sache so vorbereiten, dass wir gerade nach den Wahlen einsteigen können.

Der Unterzeichnete äussert die Auffassung, dass unsere Annäherung an Hanoi immer im Hinblick auf unsere Disponibilität vollzogen worden sei. Die Glaubwürdigkeit unserer Haltung sei aber in den Augen Hanois, wie schon einführend erklärt, etwas

- 5 -

erschüttert. Wenn wir zu lange warten, riskieren wir, Hanoi anzuerkennen oder dort sogar eine Vertretung zu haben, ohne zum Zuge zu kommen.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Politische Angelegenheiten
I. A. *Wiem*

Diese Notiz geht an :

- Herrn Botschafter Thalmann (Original)
- Herrn Botschafter Keller
- Herrn Botschafter Janner
- Herrn Minister Natural
- Fräulein Horlacher (zHv BR Graber)